

„Alle wollen zurück zur Natur, doch keiner zu Fuß“ (Graffiti)

Können wir unsere Um-Welt und Um-Luft noch retten?

Besonders in den letzten Wochen ist sicherlich vielen Dorfbewohnern die extrem schlechte Luft in ganz Inzing aufgefallen: es war sehr kalt, es wurde fest geheizt, denn wer sitzt schon gerne in der kalten Stube, es wurde fest Auto gefahren (wie übrigens das ganze Jahr hindurch, ob kalt, ob warm, ob Regen oder Sonnenschein). Jeder Schritt zu Fuß scheint heutzutage zu viel und, daß es Fahrräder nicht nur zum Sporteln gibt, hat sich bei manchen auch noch nicht herumgesprochen. Wenn man aber per pedes oder per Rad unterwegs ist, bleibt einem nicht nur die Luft zum Atmen weg, sondern auch in bezug auf die Geschwindigkeiten, mit der sich so mancher motorisierte Verkehrsteilnehmer durchs Dorf bewegt. Mit Kinderwägen oder Fahrrädern mit Kindern an der Hauptstraße, das ist für manche Mutti ein Alptraum.

Die Verkehrsplanung der Zukunft muß für den Menschen gemacht werden und nicht für die Maschine.

Aber nicht nur die Geschwindigkeiten im Dorfbereich sollten uns nachdenklich stimmen, sondern auch die Luft, die wir täglich einatmen müssen, dieses bunte Gemisch aus Kohlenmonoxiden, Stickoxiden, Stickstoffdioxiden, vermischt mit Blei, Cadmium u. a. m.

Dazu einige sehr interessante Daten

aus J. M. Schopfs Veröffentlichung "Schadstoffemissionen des Kraftfahrzeugverkehrs - gibt es Auswege?", die mir das Institut für Straßenbau und Verkehrswesen der TU Wien freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat:

Der Autoverkehr ist und bleibt der Hauptlieferant von Luftschadstoffen, er kommt in der Reihung der Fortbewegungsarten nach der Qualität der Luft bemessen an der letzter Stelle. Sicherlich, der einzelne Kraftfahrzeugmotor ist nicht so schlecht wie sein Ruf (nur 1,7 % des gesamten Abgasvolumens kann man direkt als umweltschädlich bezeichnen), der Haken ist aber der, daß der einzelne PKW-Fahrer die 200.000 km langen Straßen in Österreich mit weiteren 2,6 Mill. PKW und Kombi, mit 680.000 motorisierten Einspurigen, mit 210.000 LKW/Bussen und ca. 400.000 Zugmaschinen teilen muß. (Diese Werte wurden 1985 veröffentlicht, inzwischen haben sich diese um ein vielfaches erhöht.) Ohne landwirtschaftliche Fahrzeuge werden somit 46 Milliarden Kilometer pro Jahr zurückgelegt, das entspricht 60.000 mal der Entfernung Erde - Mond und zurück. Insgesamt werden in Österreich ca. 6 Milliarden Liter Treibstoff verbraucht. Diese Werte gelten nur für Österreich und nur für Treibstoff, Heizöl ist nicht enthalten. Man stelle sich

bitte die astronomischen Summen vor, die Ölmultis, Ölscheichs auf ihren Konten verbuchen. So erzeugt der motorisierte Verkehr in Österreich sage und schreibe 1 Million Tonnen Schadstoffe jährlich, das sind 12 Tonnen pro Quadratkilometer. Es ist klar, daß nicht dem PKW-Verkehr der schwarze Peter zugespielt werden kann, das gesamte Verkehrssystem muß kuriert werden. Dazu noch einige interessante Zahlen: Der Anteil der LKW/Busse (im Straßenverkehr) liegt bei "nur" 16 % aber der Schadstoffausstoß für SO₂ liegt bei 90 %, für NO bei 52 %, CH bei 20 %.

Doch wenn man autofährt, erzeugt man nicht nur Abgase und Lärm; bedenken wir, wieviel Grün für den Bau von Straßen und Autobahnen geopfert wird, wieviel Geld für den Straßenbau und dessen Erhaltung ausgegeben wird; bedenken wir die schädlichen Auswirkungen der Auftausalze auf Vegetation, Boden und Wasser (Grundwasser), auf Bauwerke und Fahrzeuge. (1984 wurden auf der Inntalautobahn, auf Bundes- und Landesstraßen in Tirol 14.732 Tonnen Streusalz aufgebracht.)

Bedenken wir die vielen Wildschäden und denken wir an das Wichtigste, an den Verbrauch von LUFT, pro Tag braucht ein Mensch 10 m³ Luft, ein Auto verbraucht diese Menge bei einer Geschwindigkeit von 100 km/h in sechs Minuten!




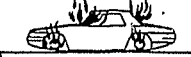

Dabei wäre es für uns Dorfbewohner so einfach: Besinnen wir uns alle wieder unserer Füße. "Zu unserer Natur gehört die Bewegung! Vollkommene Ruhe ist der Tod" sagt Pascal in seinem berühmten *Pensees*. Fahren wir doch nicht jeden Schritt mit dem Auto, bilden wir Fahrgemeinschaften zum Einkaufen, für Theater-, Konzert- und Kinobesuche, wenn keine Möglichkeit besteht, mit dem Zug heimzukommen.

Alle in diesem Artikel auszugsweise zitierten Daten sind nicht die Auswüchse eines rettungslos vernarrten Umweltfreaks, sondern stammen aus langjährigen Untersuchungen des Institutes für Straßenbau und Verkehrsplanung und sollten uns wirklich alle zum Nachdenken anregen!

Was ist uns unsere Um - Welt und unsere Um - Luft wirklich noch wert? Wollen wir nicht endlich für uns und bei uns im Dorf damit beginnen, unsere Umwelt zu verschönern und die Luft nicht noch mehr zu belasten! Denn nicht nur eine Müllverbrennungsanlage belastet die Luft ...!

Gretl Preyer

Luftverunreinigung durch den Straßenverkehr

Quelle	Verunreinigungen
 Strassenfahrzeug	Abrieb von Kupplungs- und Bremsbelägen Pneu- und Strassenabrieb (der u. a. krebserregende Stoffe enthalten kann)
 Verbrennungsmotor	Verbrennungsabgase: CO, HC, NO _x , bei Benzinmotoren zusätzlich Blei, bei Dieselmotoren SO ₂
 Treibstoffumschlag	Verluste durch Verdunsten und Verschütten
 Beseitigung von Auto-wracks und Pneus	Rauch beim Ausbrennen bei Shredderanlagen eventuell Staub
 Altsäckeverbrennung	Schwermetalle, Phosphor, Rauch